



Erfolgreiche Ausschreibung

In den kommenden drei Jahren erhält der **Südtiroler Sanitätsbetrieb** Milch und Joghurt wieder von der heimischen Milchwirtschaft anstatt wie zuletzt aus anderen Regionen.



Milch und Joghurt aus Südtirol für den Sanitätsbetrieb: „Das ist nicht nur irgendein Auftrag, sondern ein Zeichen mit Symbolkraft für die Wertschätzung der Südtiroler Produkte.“

von Sandra Fresenius

2020 war es eine der großen Schlagzeilen: Den Zuschlag der Ausschreibung des Sanitätsbetriebs erhielt damals Milch aus Padua – obwohl der Preisunterschied gerade einmal drei Prozent zu regionalen Produkten betrug. Das sorgte damals für erheblichen Unmut nicht nur unter den rund 4.000 Südtiroler Bergbauern, sondern vor allem auch bei vielen Patienten. Mit der neuen Ausschreibung, deren Zuschlag Ende April die Firma Gastrofresh für sich entscheiden konnte, gehören nun jedoch zumindest für die kommenden drei Jahre Milch und Joghurt aus anderen Regionen der Vergangenheit an. Auf Initiative des SVP-Landtagsabgeordneten Franz Locher wurden die Details der Ausschreibung „Milch- und Eiprodukte im Südtiroler Sanitätsbetrieb“ bekanntgegeben. Nach einer generellen Neubewertung der Kriterien wurden von insgesamt sechs Losen zwei an die Atzwanger Firma erteilt, die an einer Ausschreibung dieser Größenordnung teilnehmen konnte und nun in Zukunft 11.000 Mitarbeiter und rund 1.500 Patienten mit Produkten beliefern wird. „Die Vorteile für diesen Zuschlag sind enorm. Wir haben nun die Möglichkeit, unsere lokalen Kreisläufe



Franz Locher

entscheidend zu stärken. Kurze Lieferwege, Flexibilität bei Lieferengpässen und direkte Kommunikation zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer werden sich positiv auswirken und sind wichtig für die Wertschöpfung und das Image im Land“, unterstrich der SVP-Bauernpolitiker. Dabei stehen die Qualitätsmerkmale von Milch und Joghurt an erster Stelle. So werden täglich etwa 3.400 Rohmilchproben untersucht, damit die Patienten in den Krankenhäusern des Landes Produkte erhalten, die lückenlos überwacht und deren Garantie somit gewährleistet werden kann.

Der Generaldirektor des Südtiroler Sanitätsbetriebes Christian Kofler erklärte, wie schwierig es sei, im Rahmen der komplexen europäischen Ausschreibungen, diejenigen Voraussetzungen zu schaffen, welche einheimischen Bauern eine Teilnahme überhaupt erst ermöglicht. „Aber als öffentliche Körperschaft ist es uns ein Anliegen, heimische Kreisläufe und Produkte zu stärken“, betonte Kofler die Bedeutung dieser Ausschreibung, die aus den Losen Milch, Butter und Sahne, Joghurt, Käse, biologische Eiprodukte sowie vegane Produkte besteht. „Der Zuschlag ist nicht nur ein Auftrag, sondern vor allem ein Beitrag an die Stärkung der regionalen

Kreisläufe. Wir nehmen die Verpflichtung für die nächsten drei Jahre an, Qualitätsprodukte unter Einhaltung eines hohen Services an den Südtiroler Sanitätsbetrieb zu liefern. Neben dem Aspekt der Nachhaltigkeit durch kurze Transportwege bleibt auch die Wertschöpfung durch Erhaltung oder Schaffung von weiteren Arbeitsplätzen im Land“, äußern Andreas Huber, Geschäftsführer von Gastrofresh, und Sohn Lukas, Unternehmensverantwortlicher für den Bereich Einkauf. Der Betrieb mit seiner Philosophie der Regionalität und einer ausgeprägten Stärke im Bereich Logistik garantiert mit rund 70 Lkw eine ununterbrochene Kühlkette beim Transport der Waren.

Ebenso erfreut zeigt sich Landwirtschaftslandesrat Luis Walcher über den Zuschlag und hebt die Bedeutung des Auftrags für die Südtiroler Milchbauern hervor: Nur wenn man im Stande sei, einheimische Produkte anzubieten, könne es gelingen, die Wertschätzung der einheimischen Bevölkerung für die Landwirtschaft zu gewinnen: „Lokale Kreisläufe werden auf diese Art und Weise gelebt und erlebbar gemacht. Südtiroler Produkte sind nicht nur besonders gut, sondern stehen auch für das Land, in dem wir leben.“

„Lokale Kreisläufe werden auf diese Art und Weise gelebt und erlebbar gemacht.“

Dass die Anzahl der Milchbetriebe in Südtirol seit Jahren rückläufig ist, ist kein Geheimnis, meint Joachim Reinalter, Obmann der Bergmilch Südtirol. Umso mehr hob er den Einsatz der Bauern hervor, die auch weiterhin an der Milchproduktion festhalten, und die gelungene Zusammenarbeit aller Akteure, die diesen Erfolg möglich gemacht haben: „Dieser Auftrag ist ein Schlußschluss zwischen öffentlicher Hand und Landwirtschaft. Wir stärken die Identität der Bauern. Milch und Joghurt in geprüfter Qualität an den Sanitätsbetrieb zu liefern, ist nicht nur irgendein Auftrag, sondern ein Bekenntnis der öffentlichen Hand zur Berglandwirtschaft und ein Zeichen mit Symbolkraft für die Wertschätzung der Südtiroler Produkte.“